* Um jeden Preis?**

********* Auswirkungen von Fleisch-produktion und Fleischkonsum auf Umwelt und Klima *********

Bildungsmaterial für die Sekundarstufe

Kl. 7 – 10

GREENPEACE

www.greenpeace.de

„Schule hat die Aufgabe, nachkommende Generationen zu befähigen, ihre Gegenwart auch im Hinblick auf ihre Zukunft mitgestalten zu können. Dafür muss sie nachhaltige Entwicklung in Bildungsprozessen ebenso wie im Alltag partizipativ und inklusiv erfahrbar machen.“

Nationaler Aktionsplan
Bildung für nachhaltige Entwicklung:
www.bne-portal.de
www.greenpeace.de/bildung_bne

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

mit einem jährlichen Fleischverzehr von etwa 60 Kilogramm pro Kopf essen wir in Deutschland heute doppelt so viel Fleisch wie noch vor 70 Jahren. Um diese hohe Nachfrage decken zu können, werden unwürdige Bedingungen in der Massentierhaltung, massive Umweltverschmutzung, die stetige Erhitzung des Klimas und die Verschlechterung der Lebensbedingungen aller Menschen in Kauf genommen.

Die gravierenden Folgen der konventionellen Fleischproduktion für Umwelt und Klima legt Greenpeace mit der Studie zur „Agrarwende 2050“ dar. Zu viel Gülle verunreinigt das Grund- und damit unser Trinkwasser. Treibhausgase, die durch lange Transportwege entstehen, und Methan-Emissionen aus der Massentierhaltung tragen zur Klimaerhitzung bei. Für den Futtermittelanbau werden große Teile des Regenwaldes abgeholzt und Kleinbauern in Entwicklungsländern von ihrem Ackerland vertrieben.

Wie können wichtige Umwelt- und Klimaziele erreicht und gleichzeitig eine ausreichende Versorgung der Weltbevölkerung gewährleistet werden? Ein Umdenken vonseiten der Politik und der Landwirte ist ebenso notwendig wie die Reduzierung des Fleischkonsums – um die Hälfte.

Mit dem vorliegenden Bildungsmaterial möchte Greenpeace Kinder und Jugendliche zur Auseinandersetzung mit den eigenen Essgewohnheiten sowie deren weltweiten Folgen anregen. Denn alle können mit ihrem Konsumverhalten etwas zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen.

Wir wünschen erkenntnisreiche Unterrichtsstunden, einen kontroversen Austausch sowie tolle gemeinsame Aktivitäten. Haben Sie Anregungen zu unserem Material oder möchten uns über den Einsatz in Ihrem Unterricht informieren? Dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung!

Ihr Greenpeace-Team

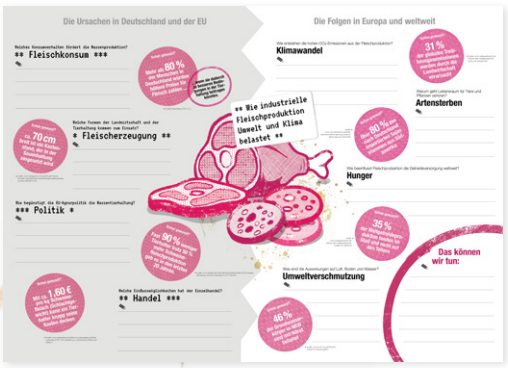
i Das Bildungsmaterial „Um jeden Preis?“ knüpft an die Bildungspläne der Länder an und eignet sich für den Einsatz in der Sekundarstufe. Mit dem Material vermitteln Sie Ihren SchülerInnen die globalen Auswirkungen der Fleischproduktion und des Fleischkonsums auf Umwelt und Klima.

Fächer und Kompetenzen

Das Material ist für den handlungsorientierten Unterricht mit Fokus auf die 7. bis 10. Klasse entwickelt und enthält Erweiterungen für die Sekundarstufe II. Ausgehend von der kritischen Reflexion ihrer eigenen Ess- und Konsumgewohnheiten beleuchten die SchülerInnen das Thema Fleisch unter den Aspekten Umwelt und Klima. Sie entwickeln Ideen für eigenes Handeln und erhalten Anstöße, wie sie diese umsetzen können.

Mit dem Material knüpfen Sie an Inhalte der Fächer Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Biologie, Geografie und Ethik an. Neben Umweltschutz sind sowohl Landwirtschaft als auch Klimawandel verbindliche Inhalte in den Bildungsplänen. Ökologischer Landbau wird explizit genannt, um eine umweltbewusste und faire Lebensweise zu schulen. Durch die Auseinandersetzung mit Wirtschaftsweisen und Globalisierungsprozessen verstehen SchülerInnen die Auswirkungen ihrer alltäglichen Entscheidungen und können diese in den gesellschaftlichen Kontext einordnen. Darüber hinaus werden Kompetenzen aus dem „Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie aus dem „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ geschult.

Im Sinne einer „Education for Action“ werden Diskussionen angestoßen, nachhaltiges Handeln angeregt und Schule als Handlungsfeld (Whole System Approach) einbezogen: „Die Schülerinnen und Schüler … sind aufgrund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.“ (Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, S. 95).



Das Infoposter greift die Inhalte des Materials auf und verknüpft diese. Damit werden die verschiedenen Dimensionen der Fleischproduktion und des Fleischkonsums auf einen Blick veranschaulicht. Das Poster kann im Unterricht eingesetzt und bearbeitet werden und stellt zu den Inhalten des Materials eine Ergänzung dar. Losgelöst vom Material bietet es die Möglichkeit, kompaktes Wissen zu erarbeiten und eigene Handlungsmöglichkeiten abzuleiten. Das bearbeitete Poster kann im Klassenraum, in der Mensa oder am Schwarzen Brett aufgehängt werden.

So nutzen Sie das Material

In sieben Themenblöcken erhalten Sie methodische und inhaltliche Impulse für Ihren Unterricht in Form von Unterrichtsideen, je einem SchülerInnen-Arbeitsblatt auf der Rückseite sowie Lösungshinweise und Impulse zur Bearbeitung der Arbeitsblätter (AB).
Das Bildungsmaterial ist modular aufgebaut, sodass die Themen chronologisch oder unabhängig voneinander behandelt werden können. Im Text werden Symbole für erweiterte Aufgabenstellungen (←→) und weiterführende Links (⊂⊃) verwendet.

1	**Unser täglich Wurst** Fleischkonsum historisch und global
2	**Arme Sau?** Fleischproduktion und Massentierhaltung
3	**So ein Mist!** Fleischproduktion und Umweltverschmutzung
4	**Schnitzel nach Art des Treibhauses** Fleischproduktion und Klimawandel
5	**Fleisch macht hungrig?** Fleischproduktion und globale Entwicklung
6	**Aua schreit der Bauer!** Fleischproduktion und Politik
7	**Meine Schule isst klimafreundlich?!** Fleischkonsum und dein Denken und Handeln

TIPP

Themenblock 1 und 7 sind auch für den Einsatz bereits ab **Klasse 5** geeignet, ebenso das Bildungsmaterial „Iss gut jetzt!“. Es beleuchtet die Herstellung von und den Umgang mit Lebensmitteln sowie die Folgen für die Umwelt: www.greenpeace.de › Suche nach „Iss gut jetzt!“

1 Unser täglich Wurst ** Fleischkonsum historisch und global

Wie viel Fleisch verbrauchen wir in Deutschland? In diesem Themenblock schaffen Sie bei Ihren SchülerInnen ein Bewusstsein für das eigene Konsumverhalten, den Fleischkonsum früher und heute sowie für den monetären und ethischen Wert von Fleisch in Deutschland und weltweit.

Nachgefragt //

Die SchülerInnen führen Interviews mit ihren Großeltern, Eltern oder anderen Personen aus ihrem Umfeld und befragen sie zum Thema: Wann bist du geboren? Wie oft gab es in deiner Kindheit/Jugend Fleisch? Was hattest du auf deinem Pausenbrot? War Fleisch etwas Besonderes? Sind Fleisch und Wurst heute etwas Besonderes? Welche Ernährungstrends gibt es deiner Meinung nach? Lassen Sie die SchülerInnen ihre Ergebnisse im Plenum (Sozialform) vortragen. Worüber sind sie erstaunt? Ist Fleisch für sie etwas Besonderes?

⊂⊃ www.bpb.de > Suche nach „Unterrichtsmethode Interview“
⊂⊃ www.methodenkartei.uni-oldenburg.de > Alle Methoden > Sozialform > Plenum

UNTERRICHTS-IMPULSE

Buch führen //

Ihre SchülerInnen erstellen über einen Zeitraum von mindestens einer Woche ein „Fleischtagebuch“, in dem sie erfassen, wie viel Fleisch sie wann und wo gegessen haben. Am Ende wird zusammengezählt. An wie vielen Tagen in der Woche gab es Fleisch? Gab es mehrere Fleisch-Mahlzeiten am Tag? Wie viele Kilogramm hat die ganze Klasse im Zeitraum gegessen?

Damals und heute //

Die SchülerInnen schauen das Video „Fleischkonsum im Laufe der Geschichte“ im Hinblick auf folgende Leitfragen: Wie entwickelte sich der Wert von Fleisch im Mittelalter? War es um 1500 üblich, jeden Tag Fleisch zu essen? Seit wann können sich alle Fleisch leisten? Wann gab es den höchsten Fleischverbrauch, wann den niedrigsten? Unter den Leitsätzen „Fleisch ist …“ und „Fleisch war …“ erstellen die SchülerInnen in Gruppen Collagen. Dabei beziehen sie sich auf Statements aus dem Video und auf Aussagen aus den Interviews, die sie unter „Nachgefragt“ geführt haben.

⊂⊃ www.zdf.de > Suche nach „Fleischkonsum“

Nachgelesen //

Ihre SchülerInnen lesen die Artikel „Warum Fleisch zu billig ist“ und „Ob ein Schwein krank oder gesund aufgewachsen ist, spielt für den Preis momentan keine Rolle“. Besprechen Sie nach der Bearbeitung die dargestellte Fleischpreisentwicklung sowie den Wert von Fleisch für jede/n Einzelne/n.

⊂⊃ www.umweltbundesamt.de > Suche nach „Fleisch billig“ und
⊂⊃ www.google.de > Suche nach „jetzt.de Billigfleisch“

Mithilfe von Grafiken erarbeiten sich Ihre SchülerInnen die Entwicklung des Fleischkonsums in Deutschland, vergleichen diesen mit ihrem eigenen und analysieren den weltweiten Fleischverbrauch. In diesem Zusammenhang erörtern sie die Verwertung von Schweinefleisch. Welche Relevanz hat Fleisch für sie selbst?

➡ **Zu Aufgabe 1** Besprechen Sie den Inhalt von Grafik A im Plenum. Die SchülerInnen rechnen die Angaben aus ihren Fleischtagebüchern auf ein Jahr hoch und ergänzen ihren eigenen jährlichen Fleischkonsum. Daten und Zahlen zum Fleischkonsum finden Sie auf der Website des Bundesverbands der Deutschen Fleischwarenindustrie e. V. (BVDF) und im Fleischatlas: www.bvdf.de und www.boell.de > Suche nach „Fleischatlas 2018“ (S.13)

←·→ Erweiterung: Wie entwickeln sich die Fleischpreise im Vergleich zu anderen Warengruppen? Lassen Sie die SchülerInnen in Supermarktprospekte schauen und diskutieren Sie an konkreten Beispielen: Wie viele Kartoffeln bekommt man heute zum Preis von einem Kilogramm Putenfleisch, wie viele Brote für ein Kilogramm Schweinefleisch …? Einen Überblick gibt das Statistische Bundesamt: www.destatis.de > Suche nach „Publikation Verbraucherpreise auf einen Blick“ (Folie 38)

←·→ Erweiterung: Diskutieren Sie mit Ihren SchülerInnen aktuelle Ernährungstrends auf Basis des WDR-Podcasts „Fleisch ist kein Gemüse: Wurstesser, Vegetarier und die Wirtschaft“: www1.wdr.de > Suche nach „Wurstesser“

➡ **Zu Aufgabe 2** Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat 10 Regeln für eine vollwertige Ernährung als Informationsblatt zusammengestellt: www.dge.de > Suche nach „10 Regeln der DGE“

➡ **Zu Aufgabe 3** Die SchülerInnen beschreiben und interpretieren die Grafik B. Welchen monetären und ethischen Wert hat Fleisch in den dargestellten Ländern? Lassen Sie die SchülerInnen dazu auch Fleischpreise bzw. die globale Fleischpreisentwicklung recherchieren: www.bauernverband.de > Suche nach „Globaler Fleischpreisindex“

HINWEISE ZU AB 1

➡ **Zu Aufgabe 4**
In Deutschland werden 60 % eines Schweins gegessen, davon landen ca. 9 bis 15 % im Hausmüll.
Die anderen 40 % werden als Kraftstoff, Tierfutter und für chemische Produkte verwendet oder exportiert. (→ Themenblock 7)

⊂⊃ www.boell.de > Suche nach „Dossier: Iss was?!“ oder nach „Fleischkonsum: Abfall und Verschwendung“

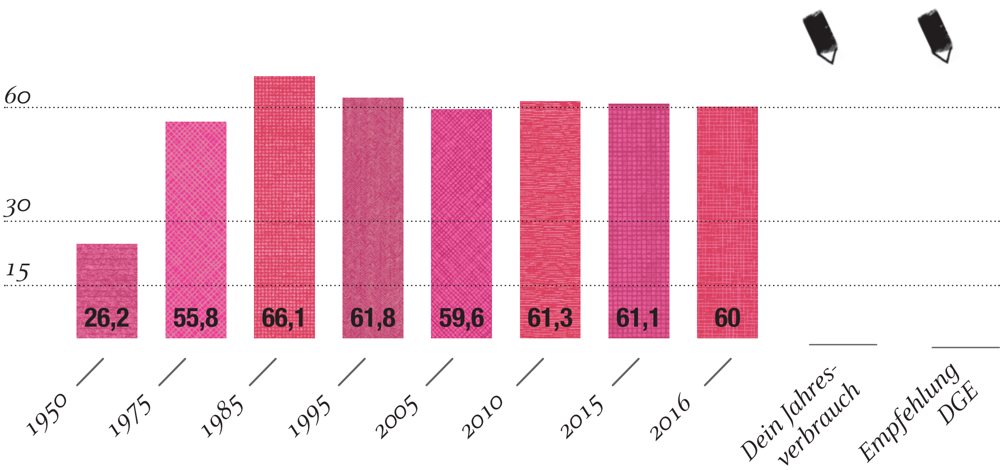
********** In vielen Teilen der Erde wird so viel wie möglich eines geschlachteten Tieres verzehrt. Das liegt u. a. an der Nahrungsmittelknappheit oder hat religöse Gründe wie z. B. die Verehrung von Kühen in Indien: www.zeit.de > Suche nach „Das indische Kuh-Paradox“

© Greenpeace 2018

1 Unser täglich Wurst

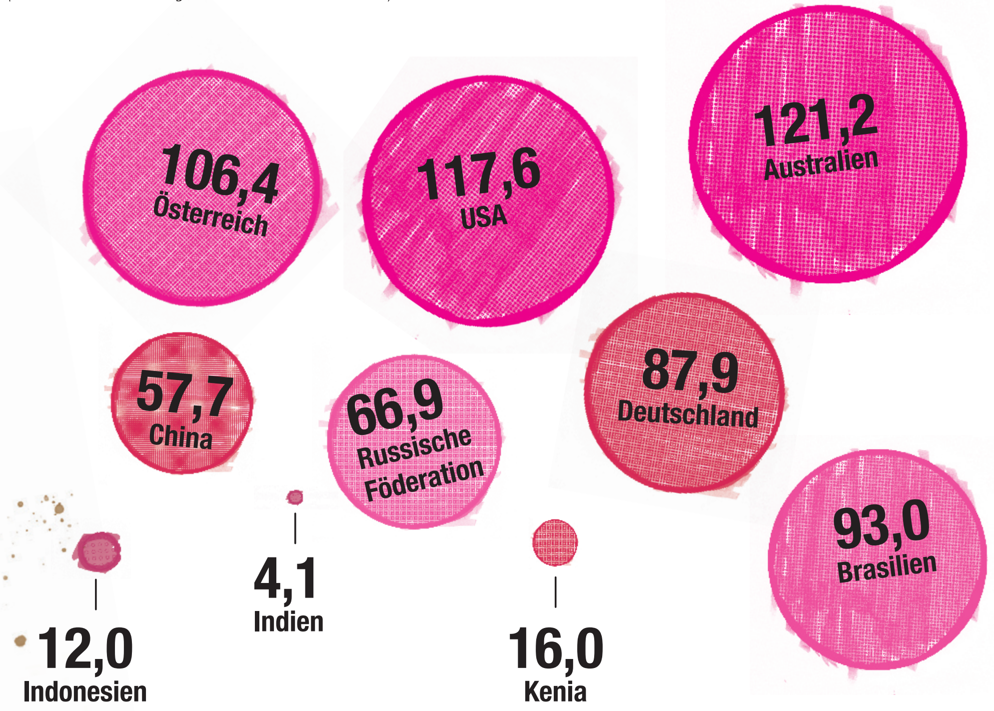
Fleischkonsum historisch und global

*A // Jährlicher **Fleischkonsum** pro Kopf in kg, Deutschland (Gewicht ohne Abfälle und Knochen)*



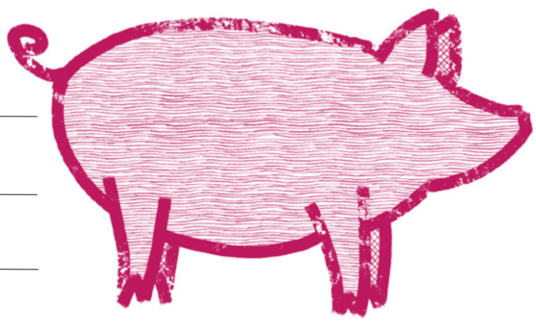
▲ Quelle: www.weltagrarbericht.de/fileadmin/files/weltagrarbericht/Weltagrarbericht/04Fleisch/DFV_GB2014_Fleischverzehr.pdf

*B // Internationaler **Fleischverbrauch** pro Kopf in kg, 2011 (Gewicht mit Abfällen und Knochen)*



▲ Quelle: www.agrarheute.com/land-leben/fleischkonsum-diese-laender-konsumieren-meisten-528934

C // Verwertung von Schweinefleisch



Aufgabe 1

Wie hat sich der Fleischkonsum entwickelt? Wie erklärst du dir den Anstieg? Ermittle deinen Jahresverbrauch anhand des Fleischtagebuchs und ergänze damit die Grafik A. Was fällt dir auf? Besprecht miteinander die Ergebnisse.

Aufgabe 2

Wie viel Fleisch gehört zu einer vollwertigen Ernährung? Recherchiere bei der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Was bedeutet das in Kilogramm jährlich? Ergänze die Grafik A und diskutiere das Ergebnis.

Aufgabe 3

Was ist in der Grafik B abgebildet? Interpretiere die Zahlen. Was kannst du daraus in Bezug auf den Wert von Fleisch in anderen Ländern schließen?

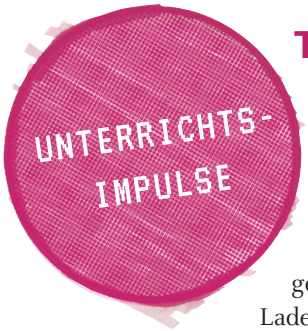
Aufgabe 4

Recherchiere, wie viel Prozent eines geschlachteten Schweins in Deutschland wirklich gegessen werden. Was passiert mit dem Rest? Ergänze die Grafik C.

****
Im Gegensatz zum Fleischkonsum schließt der Fleischverbrauch auch immer die Teile der Tiere ein, die nicht gegessen werden wie z. B. Schnäbel oder Hufe.

2 Arme Sau? ** Fleischproduktion und Massentierhaltung

Welche Auswirkungen hat die industrielle Fleischproduktion auf das Leben von Nutztieren? Sie vergleichen unterschiedliche Arten der Tierhaltung und setzen sich mit Gesetzen zum Tierschutz auseinander. Verpackungen werden unter die Lupe genommen: Ist für KonsumentInnen erkennbar, unter welchen Bedingungen das Tier gelebt hat?



Ein Blick in den Warenkorb //

Erfragen Sie in der Klasse, wo die SchülerInnen bzw. deren Eltern ihr Fleisch kaufen und sammeln Sie die verschiedenen Antworten an der Tafel. Kauft die Mehrheit in einer Fleischerei, im Supermarkt, im Discounter, auf dem Markt, im Bioladen oder auf dem Bauernhof? Wo kaufen die wenigsten?

Verpackungscheck //

Die SchülerInnen bringen Fleischverpackungen von zu Hause mit in die Schule und beschreiben ihre Assoziationen: Wie heißt das Produkt? Welche Worte, Bilder und Farben werden verwendet? Welche Assoziationen rufen diese hervor? Diskutieren Sie, welche Ziele mit der Gestaltung der Verpackung verfolgt werden.

Reality-Check //

Die SchülerInnen gleichen ihre Assoziationen zum Verpackungsdesign mit Daten und Fakten zur industriellen Tierhaltung ab. Informationen dafür finden sie z. B. im „Fleischatlas" der Heinrich-Böll-Stiftung sowie in den Videos „Fleisch" oder „The Meatrix". Wie unterscheiden sich die Darstellungen auf den Verpackungen von den beschriebenen Zuständen? Im Anschluss wird zur Haltung von Nutztieren in der Region recherchiert. Wo sind die nächstgelegenen Landwirtschaftsbetriebe? Wie werden die Tiere dort gehalten?
Tipp: Planen Sie einen Besuch vor Ort.

⊂⊃ www.boell.de > Suche nach „Fleischatlas 2016" (z. B. S. 9, 42, 44 und 47) und „Fleischatlas 2018" (S. 24 ff.)
⊂⊃ www.youtube.com > Suche nach „Fleisch Y-Kollektiv" (Achtung: Inhalte ggf. verstörend) und > Suche nach „The Meatrix" (englisch)
⊂⊃ www.feldundstall.de > Landwirtschaft > Ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich
⊂⊃ www.demeter.de/betriebsportraits > Suchmaske > Verkaufsart „Hofladen/Ab Hof"
⊂⊃ www.demeter.de/biodynamisches/preistraeger

Tierisch ungerecht? //

Ihre Schüler- Innen setzen sich mit artgerechter Tierhaltung auseinander: Was bedeutet „artgerecht"? Was brauchen Schweine, Rinder oder Hühner? Notieren Sie Stichworte an der Tafel und sammeln Sie Aussagen zu den Punkten Platz, Auslauf, Futter, Tageslicht und Betreuung. Was ist dazu im Tierschutzgesetz, was in der Nutztierverordnung verankert? Laden Sie eine Expertin oder einen Experten ein, z. B. vom Deutschen Tierschutzbund. Sie können die Fragen Ihrer SchülerInnen auch sammeln und um schriftliche Beantwortung per E-Mail bitten.

⊂⊃ www.boell.de > Suche nach „Fleischatlas 2016" (S. 10, 11), „Fleischatlas 2018" (S. 22, 23)
⊂⊃ www.gesetze-im-internet.de > Titelsuche nach „Tierschutzgesetz" oder nach „Nutztiere"
⊂⊃ www.tierschutzbund.de
⊂⊃ www.aktivstall-fuer-schweine.de
⊂⊃ www.albert-schweitzer-stiftung.de > Suche nach „Masthühner" oder nach „Mastrinder"
⊂⊃ www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Rechtsgutachten zur konventionellen Schweinemast

←·→ Erweiterung: In den letzten 20 Jahren ist die Produktion von Geflügel um mehr als 75 % gestiegen, während die Zahl der Geflügel-Mastbetriebe um 95 % zurückging. Was sind die Gründe für diese Entwicklung? Recherchieren und diskutieren Sie die Folgen für kleine Landwirtschaftsbetriebe, für die Art der Tierhaltung und für die Fleischpreise.

⊂⊃ www.boell.de > Suche nach „Fleischatlas 2016" (S. 8)

Mit dem Arbeitsblatt werden Ihre SchülerInnen mittels der Interpretation und Gestaltung von Karikaturen zur kritischen Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in der Massentierhaltung angeregt. Dabei hinterfragen sie auch die Darstellung von tierischen Produkten in der Werbung.

➡ **Zu Aufgabe 1** Die SchülerInnen beschreiben, interpretieren und diskutieren anhand folgender Fragen den Inhalt der Karikatur: Was ist zu sehen? In welcher Beziehung stehen Text und Bild zueinander? Wodurch entsteht die Ironie? Was ist die Kernaussage der Karikatur? Welche Fragen bleiben offen?

⊂⊃ www.bpb.de > Suche nach „Karikaturen interpretieren"

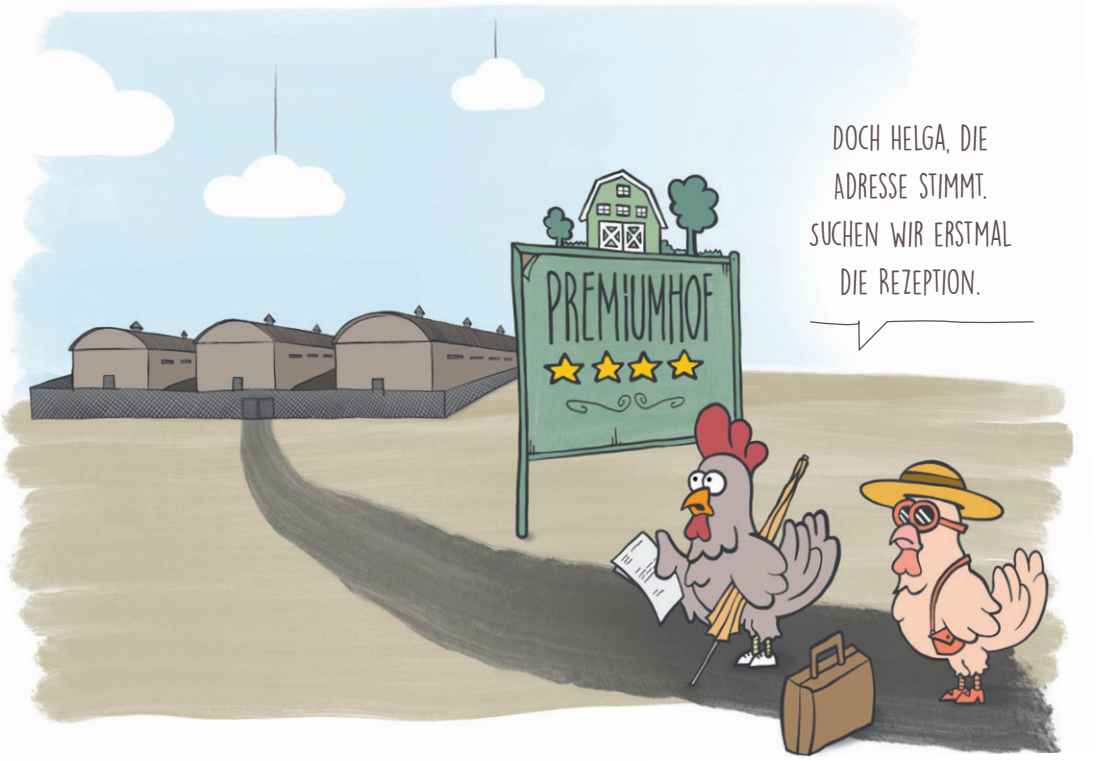
➡ **Zu Aufgabe 2** Leiten Sie die SchülerInnen zur Erstellung einer eigenen Karikatur zum Thema „Massentierhaltung" an. Besprechen Sie dabei auch die Eigenschaften einer Karikatur. Diese Aufgabe kann einzeln oder in Gruppen durchgeführt werden. Alle Zeichnungen werden der Klasse vorgestellt. Anschließend können die Karikaturen im Klassenzimmer oder im Schulhaus ausgestellt werden.

⊂⊃ www.wikihow.com > Suche nach „Karikatur zeichnen"
⊂⊃ Satire im Unterricht: www.google.de > Suche nach „School Scout Satire"

© Greenpeace 2018

2 Arme Sau?

Fleischproduktion und Massentierhaltung in Deutschland



Karikatur: Stefan Hoch

Aufgabe 1

Beschreibe und interpretiere die Karikatur. Überlege dabei, welche Meinung der Zeichner zum Thema hat. An welchen Merkmalen erkennst du seinen Standpunkt? Bilde dir deine eigene Meinung.

Aufgabe 2

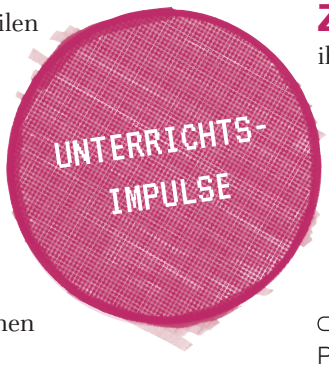
Zeichne eine eigene Karikatur zum Thema „Massentierhaltung“. Tipp: eine Karikatur ist eine satirische Darstellungsform. Übertreibung und Ironie sind erlaubt!

SCHON GEWUSST?
ca. **754** Mio.
Tiere leben und sterben jährlich bei uns in der Massentierhaltung

▲ Quelle: www.albert-schweitzer-stiftung.de/massentierhaltung

3 So ein Mist! ** Fleischproduktion und Umweltverschmutzung

Wasser spielt bei der Produktion von Fleisch eine wichtige Rolle: im Zusammenhang mit der Erzeugung von Futtermitteln und bei der Verunreinigung des Grundwassers durch Massentierhaltung. Ihre SchülerInnen erkennen den Zusammenhang und verstehen die Folgen der konventionellen Fleischproduktion für die Umwelt.



Gemeinsame Sache // Teilen Sie die SchülerInnen in unterschiedliche Gruppen auf, z. B. „Fleischproduktion und Gülle“, „Rechtliche Grundlagen zum Gülle-Einsatz“, „Ammoniak-Emissionen“, „Nitrat und Phosphat in Gewässern“, „Nitrat im Grundwasser“, „Kosten der Grundwasserverschmutzung“.
Die Gruppen recherchieren Informationen und tragen diese zusammen.

⊂⊃ www.guelleverschmutzung-stoppen.de
⊂⊃ www.umweltbundesamt.de > Themen > Boden | Landwirtschaft
⊂⊃ www.greenpeace.de > Suche nach „Gülle ohne Grenzen“ > PDF am Seitenende

←·→ Erweiterung: Auch Gülle-Importe sind in diesem Zusammenhang ein Problem, mit dem sich eine Gruppe befassen kann.

⊂⊃ www.deutschlandfunkkultur.de > Suche nach „Diese Gülle ist einfach zu viel“

Zu Papier bringen // Die Gruppen erstellen auf Basis ihrer Arbeitsergebnisse „wissenschaftliche Poster“. Diese präsentieren sie in einem Poster-Slam oder einer Poster-Session. Bei einem Poster-Slam stellt jede Gruppe ihre Arbeitsergebnisse innerhalb eines fünfminütigen Kurzvortrages der ganzen Klasse vor. Anschließend werden die Poster für alle sichtbar aufgehängt. Hinweise zur Erstellung eines „wissenschaftlichen Posters“ finden Ihre SchülerInnen auf dem Arbeitsblatt.

⊂⊃ www.google.de > Suche nach „Learninglab wissenschaftliches Poster“

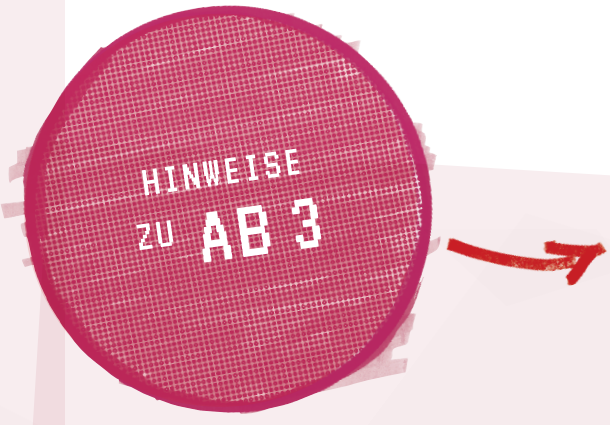
Panoptikum // Machen Sie mit einer Posterausstellung auf das Thema aufmerksam. Ihre SchülerInnen können ihre Arbeiten z. B. in der Schule oder an einem öffentlichen Ort präsentieren. Zur Eröffnung kann ein Poster-Slam statt finden. Informieren Sie auch die lokale Presse über das Event.

Schon gewusst? // Die Gruppen erstellen Aufgaben für ihre MitschülerInnen, z. B. ein Quiz, ein Kreuzwort- oder Bilderrätsel, Wahr-oder-Falsch-Aussagen oder einen Lückentext. Im Anschluss an eine Präsentationen werden die Aufgaben im Klassenkollektiv oder in den Gruppen gelöst.

Auf dem Arbeitsblatt erhalten Ihre SchülerInnen Anregungen, wie sie ihre Recherche-Ergebnisse und komplexe Sachverhalte verständlich darstellen und Inhalte visuell ansprechend aufbereiten können.

➡ **Zu Aufgabe 1** Erläutern Sie das Medium „wissenschaftliches Poster“ und besprechen Sie gemeinsam den Aufbau. Lassen Sie dann mithilfe des Arbeitsblatts die Informationen zusammentragen. Fehlende Informationen können in der Konzeptphase nachrecherchiert werden.

➡ **Zu Aufgabe 2** Weisen Sie darauf hin, dass jede Gruppe in der visuellen Ausgestaltung frei ist. Dabei ist Kreativität gefragt. Bilder wie Fotos, Zeichnungen und Diagramme schaffen Aufmerksamkeit und helfen beim Verstehen der Inhalte.



****
Durch die Verschmutzung des Grundwassers durch Massentierhaltung steigen die Preise für Trinkwasser in Deutschland.

 © Greenpeace 2018

3 So ein Mist!

Fleischproduktion und Umweltverschmutzung

Titel | **Gruppenmitglieder** | **Schule**

Abstract: *Was sind die wichtigsten Informationen zum Thema?*

Aufgabe 1

Stellt die Inhalte für euer „wissenschaftliches Poster“ zusammen.

Einleitung: *Welches Thema haben wir gewählt und warum ist es wichtig?*

Methode: *Wie kommen wir zu unserem Ergebnis, was machen wir?*

Ergebnisse: *Was ist unsere Schlussfolgerung? Welche Zahlen, Daten und Fakten sind wichtig?*

Diskussion: *Was bedeuten diese Ergebnisse?*

Quellenangaben

Design-TIPP

www.pinterest.de > Suche nach „wissenschaftliches Poster“

Aufgabe 2

Gestaltet euer „wissenschaftliches Poster“! Bereitet die Informationen übersichtlich und ansprechend auf, das schafft Aufmerksamkeit und hilft beim Verstehen.

4 Schnitzel nach Art des Treibhauses ** Fleischproduktion und Klimawandel

Die konventionelle Landwirtschaft ist ein Hauptverursacher des Klimawandels. Mit diesem Themenblock vermitteln Sie Ihren SchülerInnen, wie die Massentierhaltung und der wachsende Anbau von Futtermitteln wie Soja das globale Klima beeinflussen und maßgeblich zur Erhitzung der Erde beitragen.

Das Thermometer schlägt aus //

Kohlendioxid (CO_2) ist eines der Treibhausgase und ein Hauptverursacher des Klimawandels. Bei der Produktion und dem Transport von Fleisch entsteht CO_2 in einem erheblichen Ausmaß. Wie viel CO_2 „steckt" somit eigentlich im Fleisch, das wir essen? Lassen Sie Ihre SchülerInnen Bilder von Gerichten, z. B. aus Zeitschriften, mitbringen. Anschließend wird ermittelt, welchen Kohlendioxid-Ausstoß der Fleischanteil verursacht. Um die Mengen einordnen zu können, lassen Sie CO_2-Emissionen in anderen Bereichen, z. B. Verkehr, recherchieren. Schauen Sie zum Abschluss die Animation „Wie wir uns die Welt warm essen".

UNTERRICHTS-IMPULSE

⊂⊃ www.boell.de > Suche nach „Fleischatlas 2018" (S. 41, 42)
⊂⊃ www.co2online.de > Suche nach „Zusammenhang Fleisch & Klimawandel"
⊂⊃ www.spiegel.de > Suche nach „Wie wir uns die Welt warm essen"

Fleischvergleich //

Um die Recherche-Ergebnisse zu veranschaulichen, wird ein Balkendiagramm, z. B. auf Tapete oder auf einem Flipchart, erstellt. Die SchülerInnen tragen die Zahlen in das Diagramm ein und besprechen gemeinsam, welche Fleisch- und Wurstwaren die schlechteste CO_2-Bilanz haben. Auf welche Produkte könnten die SchülerInnen verzichten?

⊂⊃ www.blitzrechner.de > Suche nach „Fleisch-Rechner"

Was bringt's? //

Nach Angaben des Weltklimarats (IPCC) werden 31 % der Treibhausgas-Emissionen durch die Landwirtschaft global verursacht. Der Anteil der Fleischproduktion ist abhängig von der Fleischart. Die höchste Treibhausgas-Emission entsteht durch die Rinderhaltung. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Produktions- und Lieferketten, der Methanausstoß der Tiere und die Rodung der Regenwälder für den Futtermittelanbau.

Diskutieren Sie im Plenum die Frage: Was bringt es, weniger Fleisch zu essen? Konkrete Handlungsideen erarbeiten Sie in → Themenblock 7.

⊂⊃ www.co2online.de > Suche nach „Zusammenhang Fleisch & Klimawandel"
⊂⊃ www.wwf.de > Suche nach „Fleisch" oder nach „Klima"

Spieglein, Spieglein … //

Ermitteln Sie gemeinsam die CO_2-Bilanz der Klasse oder der Schule bezogen auf den monatlichen Fleischkonsum. Dabei wird einen Monat lang das Schul-Essen erfasst und ausgewertet. Alternativ können Sie auch die Eintragungen der SchülerInnen aus dem Fleischtagebuch aus → Themenblock 1 verwenden. Die Ergebnisse können z. B. am Schwarzen Brett oder in der Schülerzeitung veröffentlicht werden. Um die Öffentlichkeit über die Aktivitäten der Schule zu informieren und für das Thema zu sensibilisieren, kann eine Kurzinfo über das Projekt an die Lokalzeitung gegeben werden.

Die folgenden Aufgaben machen den SchülerInnen bewusst, dass ihr Konsumverhalten Einfluss auf das Klima hat. Sie werden dazu angeregt, ihr Wissen weiterzugeben und damit zum Nachdenken anzuregen.

➡ **Zu Aufgabe 1** Geben Sie zur Beschreibung der Grafik W-Fragen vor: Wer? Wie? Was? Wo? Wann? Warum? Weitere passende Inhalte finden Sie auch unter → Themenblock 3 und → Themenblock 5 sowie in den Bildungsmaterialien „Extremwetter und Klimawandel" und „Klimaschutz und Klimagipfel – alles Verhandlungssache?"

⊂⊃ www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter", „Alles Verhandlungssache" und nach „Schule in Aktion"

➡ **Zu Aufgabe 2** Leiten Sie zur Erstellung eines Flyers zum Thema an: Wie ist ein Flyer aufgebaut? Was macht einen guten Flyer aus? Zur Vorbereitung bringt die Klasse Flyer aus dem Briefkasten oder Supermarkt mit. Einen umfassenden Überblick zum Thema gibt der Videoclip „Fleisch und Nachhaltigkeit" aus der Reihe „Wissenswerte". Schätzfragen oder Multiple-Choice-Tests werten den Flyer auf. Hier können Referenzzahlen zum CO_2-Verbrauch, die unter „Das Thermometer schlägt aus" recherchiert wurden, verwendet werden. Greifen Sie bei der Bearbeitung von → Themenblock 7 wieder auf den Flyer zurück.

HINWEISE ZU AB 4

⊂⊃ www.wikihow.com > Suche nach „Flyer kreieren"
⊂⊃ www.youtube.com > Suche nach „Wissenswerte Fleisch"

© Greenpeace 2018

4 Schnitzel nach Art des Treibhauses

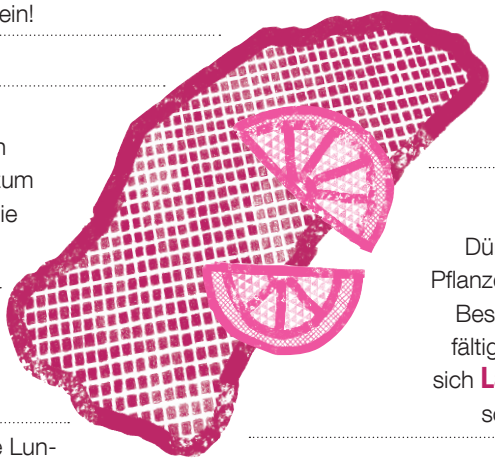
Fleischproduktion und Klimawandel

Ställe müssen beheizt und beleuchtet werden. Dafür verbrauchen wir **Energie**. Diese kann klimafreundlich oder klimaschädlich hergestellt sein!

LKW-Transporte: Nicht nur der Weg in den Supermarkt, sondern auch der Weg zum Mäster und zum Schlachter führen zu Abgasen, die das Klima belasten.

Kühe scheiden **Methan** aus. Das ist 25-mal schädlicher als CO_2.

Es heißt, der **Regenwald** sei die Lunge der Welt. Er fixiert in der Photosynthese CO_2 und setzt es im Holz fest. Je mehr Regenwald für Futteranbau und Rinderweiden abgeholzt wird, desto weniger CO_2 wird gebunden. Gleichzeitig entweicht viel CO_2 aus dem Boden.



Der **Boden** ist der wichtigste Kohlenstoff-Speicher. Wenn für den Anbau von Futter Weide- in Ackerland umgewandelt wird, entweicht Kohlenstoff als CO_2 in die Luft.

Dünger bewirkt, dass die Pflanzen schneller wachsen. Besonders bei nicht sorgfältigem Einsatz entwickelt sich **Lachgas**, das 350-mal schädlicher ist als CO_2.

▲ Quelle: „Iss was?! Tiere, Fleisch & ich“, Heinrich-Böll-Stiftung, 2016, S. 53 www.boell.de/de/2016/03/01/iss-was-tiere-fleisch-ich

Aufgabe 1

Schau dir die Angaben links an. Was wird hier beschrieben? Nenne und beschreibe Faktoren und Auswirkungen der Fleischproduktion auf das Klima. Mache dir Notizen und tausche dich mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn dazu aus. Was hat euch überrascht? Was könnt ihr zum Klimaschutz beitragen?

SCHON GEWUSST?

20,65 kg Treibhausgase „stecken“ in 1 kg Rindfleisch

◂ Quelle: www.albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/1-kg-rindfleisch

Ein Informationsflyer

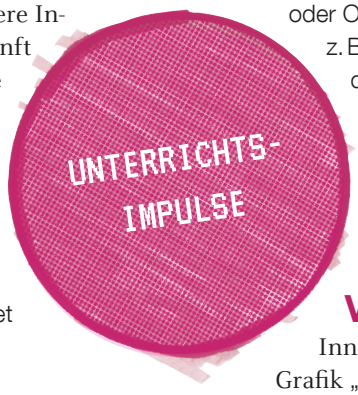
- Was soll kommuniziert werden?
- Aussagekräftiger Titel + Titelbild
- Kurze Einleitung
- Nur die wichtigsten Informationen!
- Ziele formulieren: Was soll sich ändern?
- Kurze Texte (oder Stichpunkte)
- Zwischenüberschriften einfügen
- Hinweise auf Quellen (oder weiterführende Informationen)
- Absender einfügen

Aufgabe 2

Erstelle mit deinen MitschülerInnen einen Informationsflyer zu den Auswirkungen des Fleischkonsums auf das Klima. Die Checkliste hilft euch bei der Erstellung.

5 Fleisch macht hungrig? ** Fleischproduktion und globale Entwicklung

Deutschland ist einer der größten Fleischproduzenten weltweit. Ein Teil der Futtermittel für Tiere in Massentierhaltung wird in Lateinamerika angebaut. Dafür werden Teile des Regenwaldes abgeholzt oder den Menschen vor Ort werden Anbauflächen für Lebensmittel genommen. Das Thema hilft Ihren SchülerInnen, die globalen Folgen der industriellen Landwirtschaft zu verstehen.



Was ist dran? // Ihre SchülerInnen erstellen in Gruppen eine Mindmap zur These „Fleisch macht hungrig“. Anschließend ordnen und untergliedern sie diese im Plenum. Weitere Informationen liefert z. B. der Film „Wie werden wir in Zukunft satt?“ von Planet Wissen oder der Film „10 Milliarden. Wie werden wir alle satt?“. Abschließend wird die Mindmap ergänzt und offene Fragen werden festgehalten.

⊂⊃ www.bpb.de > Suche nach „Mindmap erstellen“
⊂⊃ www.youtube.com > Suche nach „Wie werden wir in Zukunft satt?“
⊂⊃ www.10milliarden-derfilm.de > Hinweis: Die Website bietet Schulmaterial zum Film

Auf einen Blick // Nachdem die SchülerInnen einen Überblick über die Ursachen von Armut und Hunger durch industrielle Fleischproduktion bekommen und sich mit Lösungsansätzen beschäftigt haben, bearbeiten sie die offenen Fragen und erstellen gemeinsam eine Infografik. Darin bündeln sie ihr Wissen und stellen Zusammenhänge zwischen folgenden Themen her: Welthunger, Futtermittelanbau, Fleischkonsum, Globalisierung, Flächenkonkurrenz und Land Grabbing.

⊂⊃ www.wikihow.de > Suche nach „Infografik erstellen“

←→ Erweiterung: Ihre SchülerInnen erstellen eine digitale Infografik. Dazu können sie die gängigen PC-Programme verwenden oder Online-Tools. Die Grafik kann anschließend z. B. in der Schülerzeitung abgedruckt oder auf der Schul-Website veröffentlicht werden.

⊂⊃ kostenfreies Tool zur Erstellung von Infografiken: www.visme.com (englisch, Anmeldung erforderlich)

Vielfältig bedroht // Ihre SchülerInnen erarbeiten mit Hilfe der interaktiven Grafik „Isst du wirklich nur ein Stück Fleisch?“ den globalen Rückgang der Artenvielfalt durch die Massentierhaltung. Wie trägt die Fleischproduktion zum Artensterben bei? Welche Tier- und Pflanzenarten sind bedroht? Anschließend erweitern sie die Infografiken, die sie unter „Auf einen Blick“ erstellt haben, um diese Informationen.

⊂⊃ www.abenteuer-regenwald.de > Suche nach „Isst du wirklich nur ein Stück Fleisch?“
⊂⊃ www.vebu.de > Suche nach „Waldrodung und Artensterben durch Massentierhaltung“

Mit dem Arbeitsblatt nähern sich Ihre SchülerInnen möglichen Lösungen zur Verbesserung der Situation von Menschen in Lateinamerika. Über die Auseinandersetzung mit der Situation eines Kleinbauern in Paraguay wechseln sie ihre Perspektive.

➡ **Zu Aufgabe 1** Lassen Sie die SchülerInnen die Angaben erörtern. Leiten Sie eine Diskussion ein, beginnend mit der Beschreibung und Interpretation der Informationen. Besprechen Sie die Folgen der Flächenkonkurrenz und welche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation beitragen können: Was können die Vereinten Nationen tun? Welche Möglichkeiten hat die Europäische Union? Was kann Deutschland beitragen? Welchen Einfluss können Ihre SchülerInnen selbst nehmen? Aktuelle Zahlen und Handlungsempfehlungen liefert der Welthungerindex.

⊂⊃ www.globalhungerindex.org/de
⊂⊃ www.weltagrarbericht.de > Suche nach „Fleisch und Futtermittel“

➡ **Zu Aufgabe 2** Um die SchülerInnen auf das Schreiben eines Briefes vorzubereiten, besprechen Sie die Lebenssituation im Plenum anhand der Frage: Wie stellen sich die SchülerInnen den Alltag einer Bauernfamilie in Südamerika vor? Um die Vorstellung mit der Realität abzugleichen, lassen Sie die Klasse recherchieren.

⊂⊃ Bericht über Landwirte in Paraguay: www.youtube.com > Suche nach „Weltspiegel Sojarepublik Paraguay“

←→ Erweiterung: Die SchülerInnen antworten dem Kleinbauern aus der Perspektive einer/s Verantwortlichen des Großkonzerns. Welche Argumente bringt die oder der Verantwortungstragende vor, um den Kleinbauern davon zu überzeugen, sein Land zu verkaufen?

****
In Lateinamerika leiden die ArbeiterInnen auf Sojafeldern durch den Einsatz von Glyphosat unter Atemwegserkrankungen.

© Greenpeace 2018

5 Fleisch macht hungrig?

Fleischproduktion und globale Entwicklung

▲ Quelle: „Iss gut jetzt!, Greenpeace, 2013, S. 7, www.greenpeace.de/bildungsmaterialien/iss-gut-jetzt

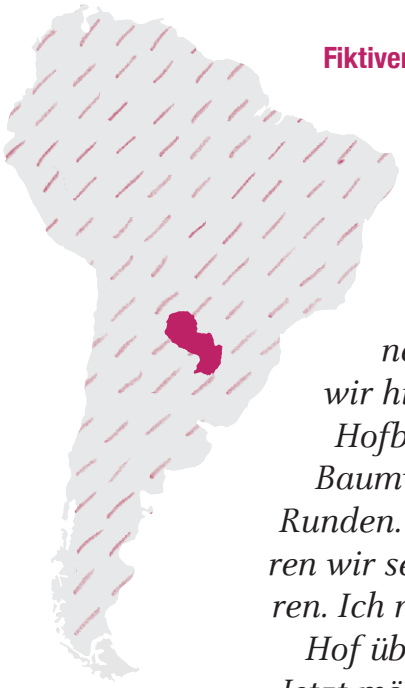
Aufgabe 1

Was können Landwirte mit ihrem Land machen? Überlege, welchen Zusammenhang es zwischen den Ursachen für knappe Lebensmittel und Fleischproduktion und Konsum gibt. Hast du Ideen, wie alle Menschen satt werden können?

▼ Quelle: www.transgen.de/lebensmittel/599.sojabohnen-deutschland-anbau-importe.html

SCHON GEWUSST?

4,5 Mio Tonnen Soja werden jährlich nach Deutschland importiert



Fiktiver Bericht eines Kleinbauern in Paraguay:

Unseren Betrieb führe ich zusammen mit meinem Vater, der das Land schon mit seinem Vater bewirtschaftet hat. Wir bauen Mais an und halten Schweine, Kühe und Hühner. Einen Teil unserer Produkte können wir hier im Ort verkaufen oder mit anderen Hofbesitzern tauschen, zum Beispiel gegen Baumwolle. Damit kommen wir gut über die Runden. Ohne unser Feld und unsere Tiere wären wir sehr arm und könnten uns kaum ernähren. Ich möchte, dass meine Kinder einmal den Hof übernehmen und ein gutes Leben haben. Jetzt möchte ein Großkonzern unser Land kaufen, um überall Soja anzubauen.

Aufgabe 2

Lies dir den fiktiven Bericht durch. Versetze dich in die Lage des Kleinbauern und schreibe einen Brief aus seiner Sicht an den Großkonzern, der ihm sein Ackerland abkaufen will. Lege darin seine Lebenssituation dar und erläutere, welche Konsequenzen der Verkauf für ihn und seine Familie hätte. Wie fühlt er sich bei dem Gedanken, sein Land abgeben zu müssen?

6 Aua schreit der Bauer! ** Fleischkonsum und Politik

In diesem Themenblock erarbeiten Sie mit Ihren SchülerInnen die Vor- und Nachteile konventioneller und ökologischer Landwirtschaft aus der Perspektive verschiedener Akteure. Welchen Einfluss nehmen politisch Verantwortliche auf die Landwirtschaft? Wo fließen Agrarsubventionen hin? Und was haben eigentlich die Bauern davon?

UNTERRICHTS-IMPULSE

Siegel-Check //

Welche Siegel gibt es? Welche Assoziationen wecken sie in Bezug auf das Leben der Tiere? In Gruppen recherchieren die SchülerInnen im Internet und/oder auf realen Verpackungen Siegel für Wurst- und Fleischwaren. Aus den Ergebnissen erstellen sie Plakate, auf denen zum einen die jeweiligen Siegel und zum anderen die realen Lebensbedingungen der Hühner, Schweine und Rinder abgebildet sind. Stimmen die Assoziationen mit der realen Lebenssituation der Tiere überein? Was versprechen die Siegel über die gesetzlichen Standards hinaus? Aufgaben zur Auseinandersetzung mit Siegeln finden Sie auch auf → Arbeitsblatt 6.

- www.wikihow.com > Suche nach „Poster machen“
- www.boell.de > Suche nach „Iss was?!“ (S. 13)
- www.siegelklarheit.de
- www.greenpeace.de/siegelratgeber

Ausgezeichnet //

Die SchülerInnen erarbeiten ein eigenes Siegel. Besprechen Sie folgende Fragen im Plenum: Wie und wo sollen Tiere gehalten werden? Wie sollen Fleisch- und Wurstwaren für Verbraucher gekennzeichnet sein? Was soll sich im Hinblick auf den Anbau der Futtermittel ändern? Wie sollte zukünftig mit dem Einsatz von Antibiotika umgegangen werden? Dabei hilft auch das Wissen aus der Recherche oben sowie aus der Beschäftigung mit → Themenblock 2 und → Themenblock 3. Anschließend überlegen sich die SchülerInnen, welche Informationen und Aussagen über die Tierhaltung ihr Siegel geben soll und wie dies visualisiert werden kann.

- www.bmel.de > Suche nach „Grundzüge der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und ihrer Umsetzung in Deutschland“ oder nach „Pflicht zur Herkunftsangabe bei Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Geflügelfleisch“ oder nach „Nutztierhaltung“
- www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Kursbuch Agrarwende 2015“

Landluft schnuppern //

Laden Sie einen Bauern oder eine Bäuerin ein und lassen Sie sich von deren Arbeit in der konventionellen oder ökologischen Landwirtschaft berichten. Die SchülerInnen stellen ihre Siegel vor und lassen diese einschätzen. Was lässt sich umsetzen? Wie beurteilen Landwirte die Initiative Tierwohl und die verschiedenen anderen Siegel? Welche Rolle spielt der Handel?

- www.demeter.de
- www.bioland.de
- www.mein-bauernhof.de
- www.bauernverband.de
- www.tierwohl-staerken.de
- www.spiegel.de > Suche nach „Schweinerei im Kühlregal“
- www.oekolandbau.de > Verbraucher > Demonstrationsbetriebe

Aufs Podium //

Die SchülerInnen organisieren eine Podiumsdiskussion zum Thema „Staatliche Förderung für Massentierhaltung?“. Dazu können sie Abgeordnete, Landwirte sowie VertreterInnen des Bauernverbands, des Handels und/oder von Greenpeace einladen. Die Veranstaltung kann in der Aula der Schule für alle Interessierten statt finden. Die Lokalpresse kann ebenfalls eingeladen werden.

←→ Erweiterung: Mehr als ein Drittel des EU-Haushaltes wird für die Agrarpolitik ausgegeben. Erarbeiten Sie mit Ihren SchülerInnen auf Basis der unten aufgeführten Quellen, wofür die Gelder eingesetzt werden und ob die Höhe gerechtfertigt ist.

- www.spiegel.de > Suche nach „Agrar-Wahnsinn“
- www.boell.de > Suche „Fleischatlas 2018“ (S. 38, 39)
- www.bertelsmann-stiftung.de > Suche nach „Flashlight Europe Agrarpolitik“

HINWEISE ZU AB 6

Mit der Analyse von echten Siegeln und Zitaten bewerten Ihre SchülerInnen den Umgang mit Tieren in der deutschen Landwirtschaft.

➡ **Zu Aufgabe 1** Die SchülerInnen recherchieren bekannte Fleisch-Siegel und beschreiben, welche Informationen sie aus den Siegeln herauslesen können. Sind es konkrete Informationen oder können nur Vermutungen angestellt werden? Tragen Sie die Ergebnisse im Klassengespräch zusammen.

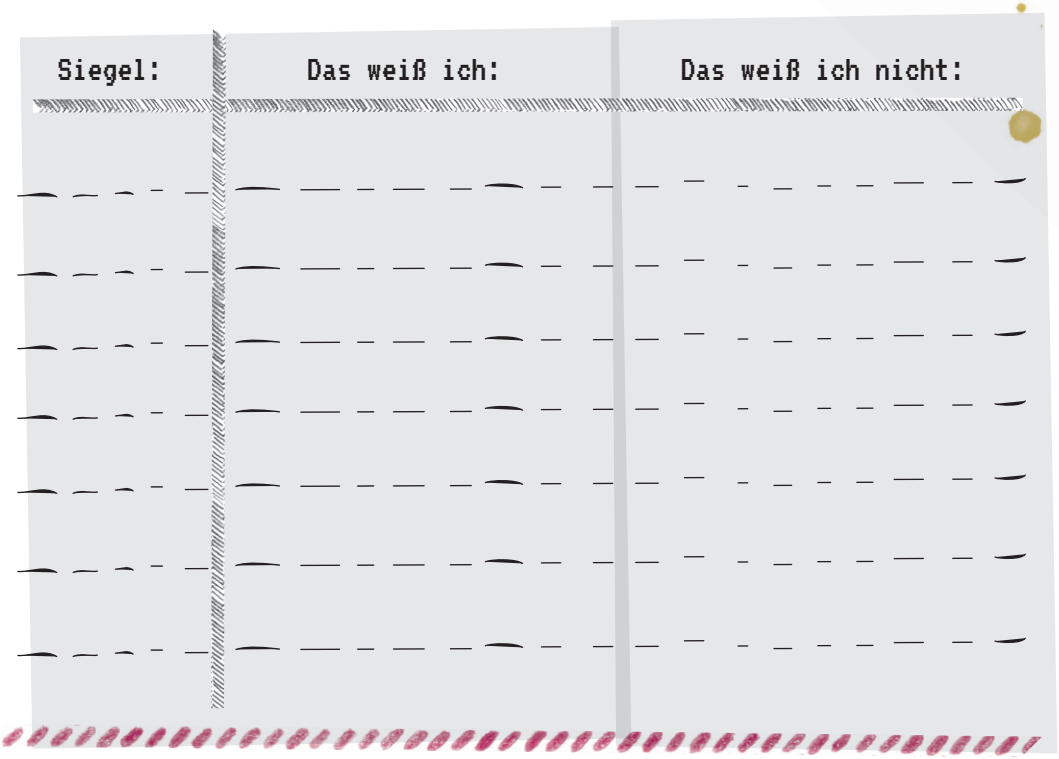
➡ **Zu Aufgabe 2** Ihre SchülerInnen interpretieren die vorliegenden Zitate. Tragen Sie die Ergebnisse unter Beantwortung der Leitfragen im Plenum zusammen. Welche Akteure vertreten dabei eine ähnliche Meinung? Erarbeiten Sie gemeinsam eine Figurenkonstellation an der Tafel.

←→ Erweiterung: Führen Sie ein Planspiel durch und simulieren Sie eine Konferenz zum Thema „Hat die Initiative Tierwohl eine Zukunft?“. **Tipp:** Mit Planspielen werden realitätsnahe Themen durch das Einnehmen von Rollen diskutiert. Im Gegensatz zum Rollenspiel ist das Planspiel ergebnisoffen. Die Akteure bestimmen den Verlauf und das Ergebnis. Mehr zur Methode: www.google.de > Suche nach „Methodenpool Uni Köln Planspiele“

© Greenpeace 2018

6 Aua schreit der Bauer!

Fleischkonsum und Politik



Aufgabe 1

Es gibt viele Siegel für Fleisch und Wurst, z. B. von Neuland oder das EU-Bio-Siegel. Welche Informationen kann man aus den Siegeln ablesen, was erfährt man nicht? Notiere es in der Tabelle.

Aufgabe 2

Lies dir die Zitate zur „Initative Tierwohl“ durch: Welche Meinungen sind vertreten? Wie steht die jeweilige Person oder Institution zur Initiative? Für was setzt sie sich ein? Was sind die zentralen Begriffe?

Meinungen zur „Initiative Tierwohl“

Initiative Tierwohl

Dr. Alexander Hinrichs, Geschäftsführer der Initiative Tierwohl: *„Mit dieser Initiative geben wir ein klares Bekenntnis zu mehr Nachhaltigkeit und Verantwortung in der Fleischproduktion ab. Das Tierwohl soll zukünftig noch stärker zur Grundlage unseres Handelns werden und zugleich fest und auf breiter Basis in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Fleischwirtschaft und im Lebensmitteleinzelhandel verankert werden.“ (Zitat aus einer Pressemitteilung 2015)*

Tierschutzbund

Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes: *„Wir haben unsere Vorschläge bereits früh eingebracht. Die nun getroffenen Beschlüsse sind viel zu vage und für uns kein Fundament, auf dem ein Anspruch hin zu mehr Tierschutz basieren kann. Unsere Hoffnung, durch die Mitarbeit etwas zu verändern, hat sich nicht erfüllt. Es bleibt nur der konsequente Schritt, die Mitarbeit im Beraterausschuss zu beenden.“ (Zitat aus einer Pressemeldung im September 2016)*

Greenpeace

Stephanie Töwe, Expertin für Landwirtschaft bei Greenpeace: *„Anstatt die Zustände in den Ställen zu ändern, ruht sich der Einzelhandel auf der gemeinsamen Initiative Tierwohl aus. Die Initiative Tierwohl grenzt an Verbrauchertäuschung.“ (Zitat aus einem Artikel von Greenpeace im April 2017)*

Landwirt

Landwirt Christian Kussel: *„Die Initiative Tierwohl ist auf jeden Fall auch ein Schritt in die richtige Richtung, um Verbrauchern diese Realität in den Ställen bewusst zu machen. Ich finde es gut, dass auch der Lebensmitteleinzelhandel Verantwortung übernimmt und die Initiative finanziert. Natürlich muss ebenso der Verbraucher seinen Beitrag für mehr Tierwohl leisten, indem er Qualität honoriert. Die Initiative ermöglicht dies.“ (Website der Initiative Tierwohl, Juni 2015)*

Handel

„Pro verkauftem Kilo Schweine- und Geflügelfleisch und -wurst [...] zahlen wir sowie andere Handelsunternehmen seit Anfang 2015 einen festen Betrag [...] an die Initiative Tierwohl. [...] Aus diesem Budget erhalten Landwirte eine Förderung, wenn sie bestimmte Tierwohlkriterien umsetzen. Davon profitieren derzeit bereits mehr als 14 Mio. Schweine und rund 235 Mio. Hähnchen und Puten in knapp 3.400 Betrieben. Alle Tierwohlkriterien liegen über dem gesetzlichen Standard und fördern eine tiergerechtere Haltung, Hygiene und Tiergesundheit.“ (Website Aldi Nord, 2015)

Verbraucherzentrale

„Initiative Tierwohl bedeutet daher aus unserer Sicht bislang nur: Ein kleiner Teil der deutschen Schweine- und Geflügelhalter macht ein klein wenig mehr, als die gesetzlichen Vorschriften verlangen. Für Verbraucher, die Wert auf eine erheblich bessere Tierhaltung legen, ist dieses Fleisch keine Alternative.“ (Meldung aus dem November 2016 auf der Website der Verbraucherzentrale)

7 Meine Schule isst klimafreundlich?! ** Dein Denken und Handeln

Jede unserer Kauf- und Konsumentscheidungen hat Einfluss auf die Umwelt, das Klima und auf das Leben in anderen Teilen der Welt. Mit diesen Unterrichtsimpulsen erkennen Ihre SchülerInnen Lösungsansätze und entwickeln Handlungsmöglichkeiten, wie sie selbst etwas zum Klimaschutz und zur Verbesserung der globalen Gerechtigkeit beitragen können.

Verbrauchertipps //

Die SchülerInnen lesen den Artikel „Gesündere Landwirtschaft beginnt mit uns“ und tragen im Plenum zusammen: Warum essen viele von uns Fleisch? Welche Verantwortung tragen wir als VerbraucherInnen? Wollen wir „um jeden Preis“ Fleisch und Wurst essen? Können die FleischesserInnen sich auch eine biologische, „flexitarische“, vegetarische oder vegane Ernährung vorstellen?

⊂⊃ www.zeit.de > Suche nach „Gesündere Landwirtschaft beginnt mit uns“

Rumgefragt //

Die SchülerInnen können eine Pausen-Umfrage in der Schule machen und anschließend auswerten, z. B.: Weißt du, wie Fleischkonsum zum Klimawandel beiträgt? Isst du Fleisch? Wenn ja: Wärst du bereit, seltener Fleisch zu essen für die Umwelt und das Klima? Wie viel mehr Geld würdest du z. B. für einen Hamburger ausgeben, wenn das Fleisch von Tieren aus artgerechter Haltung stammt? Bis 1 Euro, 1 bis 2 Euro oder mehr als 2 Euro?

⊂⊃ www.bpb.de > Suche nach „Durchführung Befragung“

Greenpeace Themenabend, Video-Aufzeichnungen:
⊂⊃ www.youtube.com/user/GreenpeaceDE/videos > Suche nach >10 Minuten über „Aktivstall für Schweine“, „Fleisch und Gesundheit“, „Karnismus“, „Philosophie und Essen“

UNTERRICHTS-IMPULSE

Tiere essen //

Wie moralisch ist es, Tiere zu essen? Das ist eine große Frage, die die beiden Philosophen Richard David Precht und Robert Spaemann diskutieren. Schauen Sie mit Ihren SchülerInnen das Interview vom Anfang bis Minute 8:15 sowie von Minute 22:00 bis 25:36 und von Minute 43:09 bis zum Ende. Welche Argumente können Ihre SchülerInnen nachvollziehen, welche nicht?

⊂⊃ www.youtube.com > Suche nach „Precht Tiere essen“

←→ Erweiterung: Diskutieren Sie, welche Alternativen es zu Fleisch gibt, z. B. Insekten essen oder künstlich hergestellter Fleischersatz. Können sich Ihre SchülerInnen das vorstellen? Welche Risiken sind damit verbunden und ist „mehr Gemüse essen“ vielleicht die bessere Alternative?

⊂⊃ www.faz.net > Suche nach „Meat the Future“

Im Mülleimer //

Laut der Publikation „Iss was?! Tiere, Fleisch & ich“ der Heinrich-Böll-Stiftung (2016), landen 9 bis 15 % des gekauften Fleischs im Mülleimer.
Wie stehen Ihre SchülerInnen zur Verschwendung von Lebensmitteln, insbesondere von Fleisch? Informationen dazu liefern die Heinrich-Böll-Stiftung und der Film „Taste the Waste“. (→ Themenblock 1)

⊂⊃ www.boell.de > Suche nach „Fleischkonsum: Abfall und Verschwendung“
⊂⊃ www.youtube.com > Suche nach „Taste the Waste“

Nachdem sich Ihre SchülerInnen mit den verschiedenen Dimensionen des Fleischkonsums und der Fleischproduktion auseinandergesetzt haben, sind sie jetzt selbst gefragt. Die Anregungen knüpfen direkt an ihre Lebenswelt an und motivieren zum Handeln – in der Schule, zu Hause und unterwegs.

➡ **Zu Aufgabe 1** Ideen sammeln: Die SchülerInnen erfassen, wie klimafreundlich ihre Schule „isst“. Was gibt es in der Mensa? Was haben die MitschülerInnen auf den Pausenbroten? Welche Aktions-Ideen haben sie unter dem Motto „Unsere Schule isst klimafreundlich!"?

➡ **Zu Aufgabe 2** Projekt planen und umsetzen! Um aktiv etwas für den Umwelt- und Klimaschutz zu tun, braucht es nicht nur gute Ideen, sondern auch Taten. Unterstützen Sie Ihre SchülerInnen darin, ihre Projektideen umsetzen. Mögliche Projektideen sind: ein oder mehrere Veggie-Tage pro Woche in der Schule, ein vegetarisches Schulfest oder eine Produktuntersuchung am Schulkiosk. Alle Materialien, die bisher erstellt wurden, können wiederverwendet werden.
Sprechen Sie nach der Durchführung über das Projekt: Was ist nun anders? Was hat gut bzw. nicht so gut funktioniert?

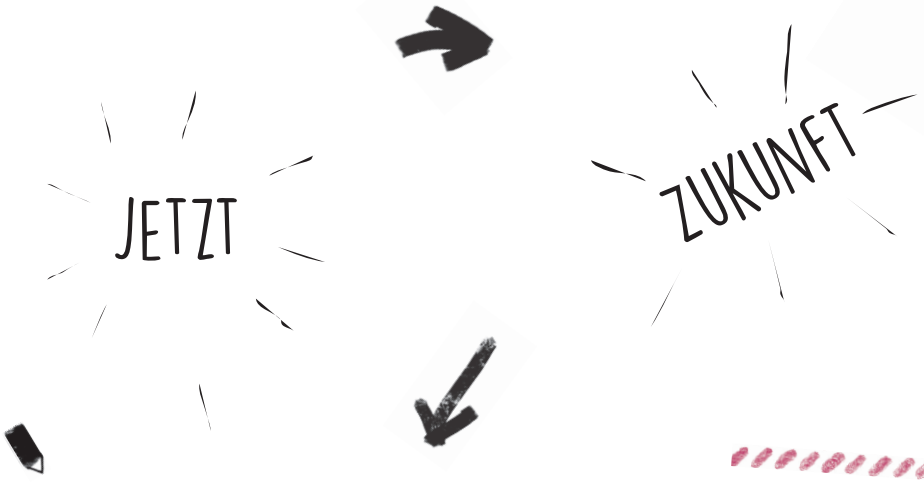
HINWEISE ZU AB 7

*** Aufmerksamkeit schaffen: Um in der ganzen Schule auf die Aktivitäten Ihrer SchülerInnen aufmerksam zu machen, können Sie die entstandenen Materialien z. B. am Schwarzen Brett aushängen. Um das Engagement Ihrer SchülerInnen zu zeigen, können Sie auch die regionale Presse informieren. ***

© Greenpeace 2018

7 Meine Schule isst klimafreundlich?!

Fleischkonsum und dein Denken und Handeln



DIE IDEE

Tipp: Beschreibt eure Idee in EINEM Satz. Das hilft euch, eure Gedanken zu sortieren und eine klare Vorstellung zu bekommen.

Aufgabe 1

Ideen sammeln: Tragt die Ergebnisse aus der Befragung „Wie klimafreundlich isst meine Schule?“ unter dem Punkt „Jetzt“ zusammen. Macht euch anschließend Gedanken für die Zukunft: Wie könnte eure Schule klimafreundlicher essen? Sammelt Ideen unter dem Punkt „Zukunft“.

Der Platz reicht nicht? Sammelt eure Gedanken an der Tafel oder auf einem großen Blatt Papier!

Aufgabe 2

Projekt planen: Welche Idee wollt ihr umsetzen? Nutzt die Fragen, um euer Projekt zu realisieren.

WAS WOLLEN WIR VERÄNDERN?

WEN WOLLEN WIR ANSPRECHEN?

MIT WELCHEN MITTELN WOLLEN WIR INFORMIEREN?

WAS BRAUCHEN WIR DAZU?

WER MACHT WANN WAS?

Frageliste für den Hinterkopf!

- Wen müssen wir überzeugen?
- Passt die Idee zu unserer Zielgruppe?
- Was brauchen wir, um die Idee umzusetzen?
- Sind Kosten zu erwarten?
- Haben wir genug Zeit und MitstreiterInnen?
- Rückblick: Was ist gut oder nicht so gut gelaufen?

Links

Der Fleischatlas: Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel: www.boell.de > Suche nach „Fleischatlas 2018“
Iss was?! Tiere, Fleisch & ich: www.boell.de > Suche nach „Iss was“ (kostenloses PDF mit 63 Fragen und Antworten für alle, die wissen wollen, was Fleisch mit uns zu tun hat)
Weltagrarbericht: www.weltagrarbericht.de > Fleisch und Futtermittel
Bundesverband der Fleischwarenindustrie e. V.: www.bvdf.de
Podcast „Fleisch ist kein Gemüse: Wurstesser, Vegetarier und die Wirtschaft“: www1.wdr.de > Suche nach „Wurstesser“
Informationsmaterial des WWF: www.wwf.de > Suche nach „Fleisch“
Information und Suche nach Demeter-Höfen: www.demeter.de > Suche nach „Bundespreis Ökologischer Landbau“
Inhalt des Tierschutzgesetzes: www.gesetze-im-internet.de > Titelsuche nach „Tierschutzgesetz“ > Titelsuche nach „Nutztiere“
Deutscher Tierschutzbund: www.tierschutzbund.de
Informationen des Umweltbundesamtes zur Landwirtschaft: www.umweltbundesamt.de > Themen > Boden | Landwirtschaft
Spiegel-Animation zum Klimawandel: www.spiegel.de > Suche nach „Wie wir uns die Welt warm essen“
Rechner Ressourcenverbrauch durch Fleischkonsum: www.blitzrechner.de/fleisch
Informationen zum Klimawandel: www.co2online.de > Suche nach „Zusammenhang Fleisch & Klimawandel“
Welthungerindex: www.globalhungerindex.org/de
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: www.bmel.de > Suche nach „EU Agrarpolitik“ und „artgerechte Tierhaltung“
Informationen zur Tierwohl-Initiative: www.tierwohl-staerken.de
ZEIT-Artikel zur Landwirtschaft: www.zeit.de > Suche nach „Gesündere Landwirtschaft beginnt mit uns“

Filme

„Earthlings“, Dokumentation über den Konsum von Fleisch und Nutztierhaltung: www.earthlings.de
„Taste the Waste“, Dokumentation über Lebensmittelverschwendung: www.youtube.com > Suche nach „Taste the Waste“
„Wie werden wir in Zukunft satt?“: www.youtube.com > Suche nach „Wie werden wir in Zukunft satt?“
„10 Milliarden: Wie werden wir alle satt?“: www.10milliarden-derfilm.de
Die Website bietet Schulmaterial zum Film
„Fleisch und Nachhaltigkeit“ von Wissenswerte: www.youtube.com > Suche nach „Wissenswerte Fleisch“
„Fleischkonsum im Laufe der Geschichte“ (ZDF): www.zdf.de > Suche nach „Fleischkonsum“
„Fleisch“ (Y-Kollektiv): www.youtube.com > Suche nach „Fleisch Y-Kollektiv“ (Achtung, Inhalte evtl. verstörend)

Literatur

Matthias Wolfschmidt: *Das Schweinesystem: Wie Tiere gequält, Bauern in den Ruin getrieben und Verbraucher getäuscht werden*, S. Fischer, 2016
Richard David Precht: *Tiere denken. Vom Recht der Tiere und den Grenzen des Menschen*, Goldmann, 2016
Jonathan Safran Foer: *Tiere essen*, Kiepenheuer und Witsch, 2010

Informationen von Greenpeace

Kursbuch Agrarwende 2050: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Kursbuch Agrarwende 2015“
Rechtsgutachten Schweinemast: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Rechtsgutachten zur konventionellen Schweinemast“
Factsheet „Das Gülle-Problem“: www.greenpeace.de > Suche nach „Gülle ohne Grenzen“
Informationen zu Siegeln: www.greenpeace.de/Siegelratgeber
Unterrichtsmaterialien zum Klimawandel und zur Klimakonferenz: www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter“ und „Schule in Aktion“

****
Mehr Bildungsangebote von Greenpeace finden Sie unter:
www.greenpeace.de > Mitmachen > Umweltbildung
****

Weiterführende Informationen:
www.greenpeace.de und www.kids.greenpeace.de

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Rund 580.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

Impressum

Herausgeber Greenpeace e. V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T +49 (0)40 30618-0, mail@greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Christiane Huxdorff, Melanie Manegold
Pädagogische Beratung, Redaktion und Gestaltung ZCKR Netzwerk für gemeinnützige Kommunikation **Titelfoto** Dan Abbott **Karikatur** Stefan Hoch
Druck Reset Grafische Medien GmbH, Virchowstraße 8, 22767 Hamburg **Auflage** 500 **Hinweise** Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen. **Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.** Stand 01/2018.

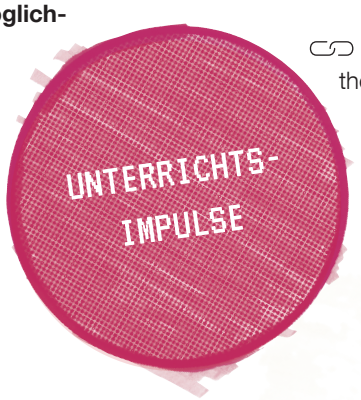
G0142 1

Wie industrielle Fleischproduktion Umwelt und Klima belastet

Das Infoposter greift die Inhalte des Materials auf und verknüpft diese. Damit werden die verschiedenen Dimensionen der Fleischproduktion und des Fleischkonsums auf einen Blick veranschaulicht. Das Poster kann im Unterricht eingesetzt und bearbeitet werden und stellt zu den Inhalten des Materials eine Ergänzung dar. Losgelöst vom Material bietet es die Möglichkeit, kompaktes Wissen zu erarbeiten und eigene Handlungsmöglichkeiten abzuleiten. Das bearbeitete Poster kann im Klassenraum, in der Mensa oder am Schwarzen Brett aufgehängt werden.

Alles im Blick //

Die SchülerInnen erkennen und bewerten die Dimensionen des Fleischkonsums und der Fleischproduktion und werden zum eigenen Handeln für Umwelt und Klima angeregt. Sie erarbeiten gemeinsam, wie die Produktion auf das Klima, die Artenvielfalt, die Getreideversorgung weltweit und die Umwelt vor Ort einwirkt. Dabei nehmen sie Fleischkonsum, Erzeugung, Politik und Vermarktung als Schlüsselfaktoren unter die Lupe. Die SchülerInnen fokussieren sich anschließend auf die Handlungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld.



Schritt 1) Ihre SchülerInnen recherchieren in Gruppen Ursachen und Folgen zu den Fragestellungen auf dem Poster. Dabei geben die „Schon gewusst?"-Fakten erste Denkanstöße. Für die Recherchen können das Material „Um jeden Preis?", die Quellen auf dem Poster oder folgende Links genutzt werden:

⊂⊃ www.boell.de > Suche „Fleischatlas 2018"
⊂⊃ www.zdf.de > Suche nach „Fleischkonsum"
⊂⊃ www.umweltbundesamt.de > Suche nach „Fleisch billig"
⊂⊃ www.feldundstall.de > Landwirtschaft > Ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich
⊂⊃ www.gesetze-im-internet.de > Titelsuche nach „Tierschutzgesetz" oder nach „Nutztiere"
⊂⊃ www.spiegel.de > Suche nach „Agrar-Wahnsinn"
⊂⊃ www.bertelsmann-stiftung.de > Suche nach „Flashlight Europe Agrarpolitik"
⊂⊃ www.siegelklarheit.de
⊂⊃ www.boell.de > Suche „Fleischatlas 2018" (Rubrik Einzelhandel S. 37, 38)
⊂⊃ www.stuttgarter-nachrichten.de > Suche nach „Billig-Fleisch vom Discounter"
⊂⊃ www.co2online.de > Suche nach „Zusammenhang Fleisch & Klimawandel"
⊂⊃ www.abenteuer-regenwald.de > Suche nach „Isst du wirklich nur ein Stück Fleisch?"
⊂⊃ www.guelleverschmutzung-stoppen.de

Publikationen von Greenpeace
⊂⊃ www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Kursbuch Agrarwende 2015"
⊂⊃ www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/2017-03_tierhaltung_in_deutschland_fleisch.pdf

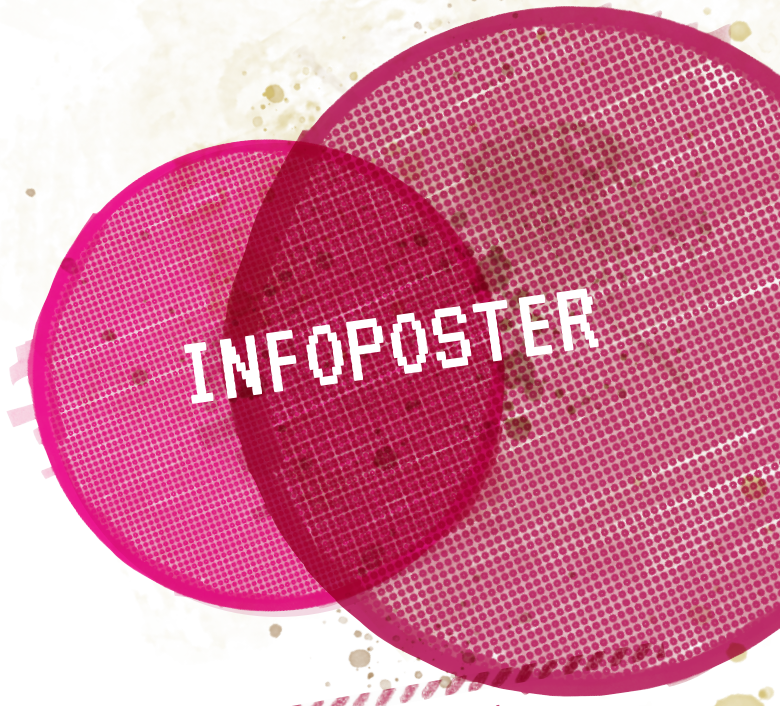
Schritt 2) Lassen Sie Ihre SchülerInnen diskutieren: Was wird aus der Recherche deutlich? Welche Zusammenhänge sind erkennbar? Die SchülerInnen halten ihre Erkenntnisse in Stichworten an der Tafel fest und können diese anschließend in das Poster übertragen.

Schritt 3) Ihre SchülerInnen fassen die Ergebnisse aus Recherche und Diskussion stichpunktartig zusammen und ergänzen das Infoposter.

Schritt 4) „Was können wir tun, um die Auswirkungen positiv zu beeinflussen?" Mit einer Mindmap oder der Fishbowl-Methode erarbeiten die SchülerInnen gemeinsam mindestens drei Ansätze und ergänzen den Punkt „Das können wir tun" im Poster.

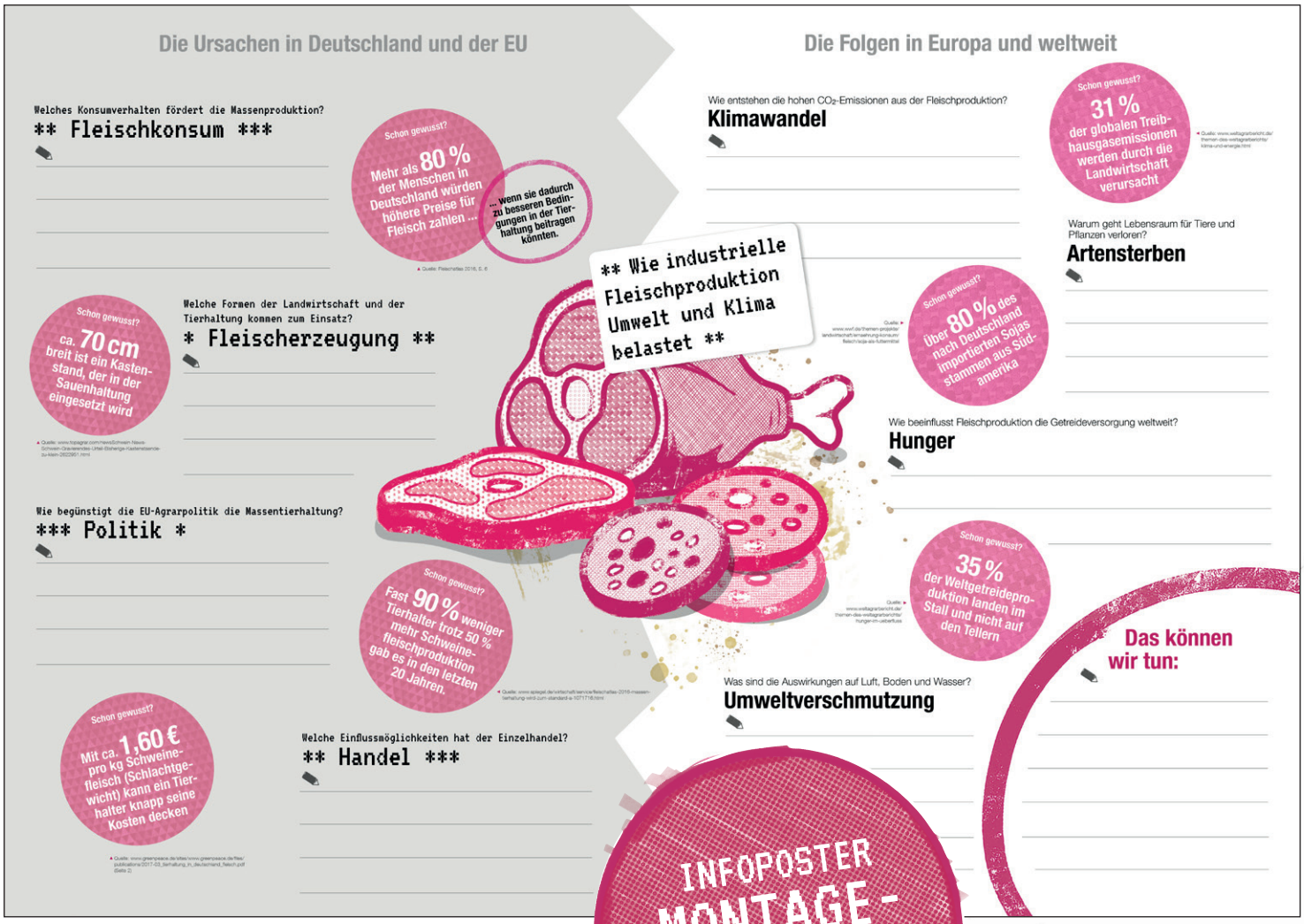
⊂⊃ Informationen zum Mind-Mapping und zur Fishbowl-Methode: www.bpb.de > Lernen > Methoden > Methoden-Kiste

Tipp: In → Themenblock 7 finden Sie Hilfestellungen zum Erarbeiten und Durchführen eigener Projektideen.



Tipp: Sie können zur Bearbeitung auch bereits gewonnene Erkenntnisse und Ergebnisse wie z. B. die „Fleischtagebücher" aus → Themenblock 1, die wissenschaftlichen Poster aus → Themenblock 3 oder die Informationsflyer aus → Themenblock 4 heranziehen.

 © Greenpeace 2018



Drucken Sie die folgenden Einzelblätter auf DIN A4 aus. Verkleben Sie anschließend die vier Einzelblätter zu einem Poster in DIN A2.

© Greenpeace 2018

Tipp: Nutzen Sie die weißen Druckränder zum Verkleben der Einzelbätter.

Info: Sie können das fertige Poster telefonisch bestellen unter: 040 / 306 18 0 oder schicken Sie uns eine E-Mail an: mail@greenpeace.de

Die Ursachen in Deutschland und der EU

Welches Konsumverhalten fördert die Massenproduktion?

** Fleischkonsum ***

Schon gewusst?

Mehr als 80 % der Menschen in Deutschland würden höhere Preise für Fleisch zahlen ...

... wenn sie dadurch zu besseren Bedingungen in der Tierhaltung beitragen könnten.

▲ Quelle: Fleischatlas 2016, S. 6

Schon gewusst?

ca. 70 cm breit ist ein Kastenstand, der in der Sauenhaltung eingesetzt wird

▲ Quelle: www.topagrar.com/newsSchwein-News-Schwein-Gravierendes-Urteil-Bisherige-Kastenstaende-zu-klein-2622951.html

Welche Formen der Landwirtschaft und der Tierhaltung kommen zum Einsatz?

* Fleischerzeugung **

** Wi
Fleis
Umwe
bela

Die Folgen in Europa und weltweit

Wie entstehen die hohen CO_2-Emissionen aus der Fleischproduktion?

Klimawandel

Schon gewusst?
31 % der globalen Treibhausgasemissionen werden durch die Landwirtschaft verursacht

Quelle: www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichts/klima-und-energie.html

Quelle: www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/fleisch/soja-als-futtermittel

Schon gewusst?
Über 80 % des nach Deutschland importierten Sojas stammen aus Südamerika

Warum geht Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren?

Artensterben

Wie beeinflusst Fleischproduktion die Getreideversorgung weltweit?

Hunger

Schon gewusst?

35 % der Weltgetreideproduktion landen im Stall und nicht auf den Tellern

Quelle: ▶ www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichts/hunger-im-ueberfluss

Was sind die Auswirkungen auf Luft, Boden und Wasser?

Umweltverschmutzung

Schon gewusst?

46 % der Grundwasserkörper in NRW sind mit Nitrat belastet

◀ Quelle: www.bund-nrw.de/themen/wasser/im-fokus/guelleflut

Das können wir tun:

Wie begünstigt die EU-Agrarpolitik die Massentierhaltung?

*** Politik *

Schon gewusst?

Fast 90 % weniger Tierhalter trotz 50 % mehr Schweinefleischproduktion gab es in den letzten 20 Jahren.

◂ Quelle: www.spiegel.de/wirtschaft/service/fleischatlas-2016-massentierhaltung-wird-zum-standard-a-1071716.html

Schon gewusst?

Mit ca. 1,60 € pro kg Schweinefleisch (Schlachtgewicht) kann ein Tierhalter knapp seine Kosten decken

▲ Quelle: www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/2017-03_tierhaltung_in_deutschland_fleisch.pdf (Seite 2)

Welche Einflussmöglichkeiten hat der Einzelhandel?

** Handel ***